



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

4. Quartal.

Sonnabend den 10. October.

Stück 3.

## Bekanntmachungen.

In dem 40. Stück des diesjährigen Amtsblatts der Königl. Regierung ist eine Bekanntmachung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. September d. J., betreffend die an demselben Tage ausgelooften und daher zur Rückzahlung gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848, enthalten, und es ist mit diesem Amtsblatte eine Liste der gezogenen Nummern ausgegeben worden, in welcher zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihe von 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. sich abgedruckt befinden, die bis zum Monate September 1856 ausgelooft und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht realisirt und von den bei den Kündigungen bestimmten Abhebungsterminen an nicht mehr verzinslich sind.

Exemplare der Verloofungsliste sind außerdem auf den Bureauz der Landrathsämter, Magisträte und Domainen-Rentämter, sowie in der Regierungshauptkasse, den Kreis-, Steuer-, Forst-, Kammerei- und anderen Communal-Kassen, auch bei den Orts-Steuer-Erhebem der größeren Dorfschaften, zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

Das Publikum wird auf jene Bekanntmachung und die Verloofungsliste mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Besitzer von dergleichen jetzt gekündigten Schuldverschreibungen, welche letztere nicht bis zu dem durch die Kündigung bestimmten Termine, den 1. April 1858, zur Realisirung präsentiren und die Zinsen über diesen Termin hinaus forterheben, von Verlusten betroffen werden, indem die vom Etat auscheidenden Zinsen bei der späteren Einlösung der Schuldverschreibungen von dem Kapitalbetrage gekürzt werden müssen. Die Ortsvorsteher auf dem Lande haben in der nächsten Gemeinde-Versammlung auf gegenwärtige Bekanntmachung, auf das Amtsblatt und die Verloofungsliste aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 3. October 1857.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

### Auction.

Mittwoch den 14. October e. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Gasthause zur alten Post mehrere Nachlassgegenstände, bestehend in Betten, Leinenzug, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und dergl. mehr, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verauctionirt werden.

Merseburg, den 8. October 1857.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Bei der zufolge Bekanntmachung vom 29. September am 6. October im Sessionszimmer des Magistratsgebäudes vorgenommene Verloofung der vom hiesigen Kunst-Verein angeschafften Delgemälde und Kunstblätter sind auf die nachstehend angegebenen Actien-Nummern die daneben bezeichneten Gewinne gefallen.

Auf Nr. 137. das Delgemälde „Brienzer See“ von C. Seiffert in Berlin.

= = 167. „Waldbach in der Schweiz“ von T. Schieß in München.  
 = = 178. „Tells Capelle“ von L. Kausch in Düsseldorf.

= = 228. „Norwegische Küste“ von T. Weber in Berlin.

= = 23. Kunstblatt „Leonore“, gest. von Jouanin.

= = 32. „Der Harfner-Mignon“, gest. von Jouanin.

= = 108. „Halberstädter Dom“, gest. von Hasenpflug.

Auf Nr. 165. und 24. Kunstblatt „Dthello“ von T. Hildebrandt.

Auf Nr. 169. (defect) 94. 139. Kunstblatt „Neapolitanerin“ nach Riedel, gest. von H. Sagert.

Auf Nr. 116. 193. 79. 148. 170. 92. 9. 18. 204. 125. 95. 259. 15. 194. (defect) 53. 60. 136. 155. 135. 59.

115. 85. 249. 54. 76. 81. 244. 243. 91. Kunstblatt „das verlassene Weib“ nach Diez, gest. von Schwindt.

Diese Gewinne werden vom Herrn Banquier K e s e r s t e i n gegen Empfangsbcheinigung verabfolgt werden.

Bei der Wahl der Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses sind die bisherigen Mitglieder wieder gewählt und außerdem

Herr Ober-Regierungsrath Baron v. Korff,

Herr Regierungsrath v. Tiedemann und

Herr Regierungsrath Karo

als Mitglieder des Ausschusses neu gewählt worden.

Der Bericht über die bisherige Wirksamkeit des Vereins wird binnen Kurzem erstattet werden.

Merseburg, den 6. October 1857.

### Der Vorstand des hiesigen Kunst-Vereins.

Alle Sorten Tisch-, Wand- und Hängelampen, sowie alle anderen Messing-, Lackir- und Blechwaaren, auch Photogene bester Qualität, empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen

**C. G. Hörichs**, Klempnermeister,  
 Burgstraße Nr. 289.

**Bekanntmachung.**

Am 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Klosterhofe

„13 auszurangirende Königliche Dienstpferde“ öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich zu leistende baare Zahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Das Commando des 12. Husaren-Regiments.**

Zwölf Gebett gute Federbetten stehen zum sofortigen Verkauf Saalgasse Nr. 403., der Rischmühle gegenüber, beim Handelsmann **W. Mühle.**

**Sonnabend den 10. October**

Auction von Pferden, Wagen, Geschirren ic. in der Rittergasse Nr. 154. Gleichzeitig versteigere ich daselbst:

1 Partie alte gute Tabake, als: Cuba, Barinas, Portorico, Maryland ic., circa 2 Centner sauern Schnupftaback von Gebr. Bernhardt in Offenbach, 1 Partie div. gute echt **Bremer** Cigarren, als: Embalema, Domingo, ganz schwere Cuba ic.,

1 Partie feine Rums, Arac, Cognac, div. Weine (gute Rhein-Weine) und dergl. mehr.

Merseburg, den 8. October 1857.

**Hindfleisch**, Kreis-Auct. Comm.

**Auction in Merseburg.** Dienstag den 13. d. Mts., von früh ½ 9 Uhr an, sollen im Deconom Hartmannschen Hause in hiesiger Unteraltenburg Nr. 759. verschiedene Meubles und Wirtschaftsgeschäften ic., sowie auch 2 große Schweine und 1 Ziege, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. October 1857.

**H. Hindfleisch**, Kreis-Auct. Comm.

Ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Kochstube u. s. w., ist zu vermieten und zum 1. April f. J. zu beziehen am **Roßmarkt Nr. 502.**

Nr. 841. in der Altenburg hinter der Wasserkunst ist das obere Familien-Logis nebst allem Zubehör sofort zu vermieten und zu Ostern 1858 zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren bei **Emilie Weile.**

Merseburg, den 5. October 1857.

**Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.**

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten hiesigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich heute mein neu begründetes

**Mehl- und Victualien-Geschäft**

im Hause Nr. 83. am Entenplane, dem Gasthofe zum rothen Hirsche gegenüber, eröffnet habe.

Ich werde mich durch gute und reelle Bedienung bei billigsten Preisen bestreben, das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben, wobei ich zugleich mit bemerke, daß ich stets Vorrath von feinstem Döllnitzer amerikanischen Weizenmehl und gutem reinem Roggenmehl halten werde; auch ist bei mir täglich frisches Roggenbrod von reinem Roggenmehl vorräthig.

Merseburg, den 10. October 1857.

**J. G. Schmuth,**

am Entenplan Nr. 83., Ecke der Gotthardtsstraße.

**Petschaste, Briefstempel, Buchstaben zum Wäschezeichnen**

bei

**Gustav Lott,** Burgstraße 300.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich wieder mit einem sehr nobeln und flotten Einspänner versehen bin, womit ich dem geehrten Publikum zu nahen und fernem Reisen, bei Tag und bei Nacht, zu Diensten stehe; meine Wohnung ist im Brühl Nr. 356. hier.

**J. C. Schüler.**

**Für Hustenleidende und Brustfranke.**

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Präs. Sanitätsrath Hr. Dr. Köhler und Hr. Dr. Kärnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte ¼ Pfd. Beutel 2½ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Reichmann** und **H. Voigt**, in Lauchstädt bei Hr. **Hülse** und in Schafstädt bei Hr. **C. Apel.**

**A. Kranz.**

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete sich mit Putzarbeiten beschäftigt. Um zahlreiche Aufträge ersucht ganz ergebenst

**Ernestine Kuchelbecker,**  
im Schloß zu Lützen.

Zu gleicher Zeit kann Obige das Neueste in Blumen und Bändern für die nächste Winterfaison in reicher Auswahl dem betreffenden Publikum bieten. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

**Chemischer Harn-Dünger,**

dessen Wirksamkeit sich bereits bei vielen Versuchen bewährte, empfehle ich zur gefälligen Abnahme. Das Fabrikat zeichnet sich durch eine Reichhaltigkeit an Stickstoff, Phosphor-Säure und alkalischen Salzen vortheilhaft aus.

Herr Professor Dr. Stöckhardt in Tharand äußert sich darüber folgendermaßen:

„Dieses Fabrikat gehört zu den besten und gehaltreichsten Düngerpräparaten, welche bis jetzt vorgekommen.“

Zur Bequemlichkeit meiner Herren Abnehmer errichtete ich bei dem Herrn **C. A. George**, Bahnhof Dürrenberg, ein Commissions-Lager dieses auch in diesem trockenen Sommer sich bewährten Düngers.

Magdeburg, im September 1857.

**Carl Denecke.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, ersuche ich die Herren Deconomen hiesiger Gegend um recht zahlreiche Aufträge. Die Güte des Düngers betreffend, dürften die Früchte meines neu angelegten Gartens am vortheilhaftesten für dessen Anwendung sprechen. Analysen und Gutachten liegen zur Einsicht bei mir bereit.

Bahnhof Dürrenberg.

**C. A. George.**

**Magdeburger Sauerkohl** mit Borsdorfer Aepfeln, à Pfd. 1¼ Sgr., empfiehlt

**Ferdinand Scharre,** Neumarkt.

**Stroinski's Augenwasser**

ist in Merseburg echt nur zu haben bei Herrn **Carl Reichmann**, Unteraltenburg Nr. 755.

Reiße.

**Stroinski.**

**Pauline Holzmüller,**

Preußergasse, am Markt,

empfehlte den geehrten Damen ihr Lager von Damenputz für die Winterfaison, aufs Beste sortirt.

Der Verkauf meines raffinierten Rüböls in Krufen von ca. 10 bis 40 Pfd. Inhalt findet für Merseburg und Umgegend wie bisher nur bei Herrn **Carl Reichmann** in der Vorstadt Altenburg statt und empfehle ich dasselbe zum Einkauf des Winterbedarfs in anerkannt schöner Waare billigst.

Völlberger Mühle, den 23. September 1857.

**August Bunge.**

Bei **Fr. Stollberg** ist soeben erschienen:  
**Rechtliches Bedenken in Betreff der neuesten Vorgänge auf dem Gebiete der Ehescheidung.**  
Mit Rücksicht auf die am 1. Juni 1857 von dem Hofprediger **Dr. Schwarz** in der Schloßkirche zu Gotha vollzogene Trauung eines in Preußen geschiedenen Beamten. Von **J. S. Legismund.** Motto: Achtung vor dem Gesetz. Preis 3 Egr.



## Englische Biere:

**Porter**, von Barclay, Perkins & Co. in London, März-Brau die Flasche 6 Egr. excl. Glas; **Porter**, von denselben, October-Brau die Flasche 5 Egr. excl. Glas; **Ale**, von Allsopp & Söhne in Burton, die Flasche 7½ Egr. excl. Glas; im Ganzen billiger, empfiehlt

**Harnisch**, Burgstr. 284.

**Magdeburger Sauerkohl** empfing und empfiehlt  
**H. B. Sauerbrey.**

### Localveränderung.

Dem hohen Adel, sowie einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Gotthardstraße, sondern auf dem Dom, dem Herrn Seifensiedermeister **Heyne vis à vis**, wohne und bitte zugleich, mir ihr bisheriges Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, indem ich mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens empfehle.

**H. Kopp**, Conditior.

### Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs

wird unter Mitwirkung des von mir geleiteten, durch viele schätzbare Gesangskräfte hiesiger Stadt freundlichst unterstützten Gesangvereines **Mittwoch den 14. October**, Abends 7 Uhr, in der erleuchteten Stadtkirche ein

### Vocal- und Instrumental-Concert

stattfinden. Zur Anführung kommt:

- 1) Choral für gemischten Chor.
- 2) Psalm 85. für zwei Chöre von **J. Pachelbel**.
- 3) Hymnus für gemischten Chor und Orchester von **A. E. Grell**.
- 4) Fuge für die Orgel von **J. L. Krebs**.
- 5) Psalm 45. für achtstimmigen gemischten Chor von **Mendelssohn-Bartholdy**.
- 6) Arie für Sopran aus **F. G. Händel's** „Messias“.
- 7) Chor: „Halleluja“ aus demselben Oratorium.

**Brandt.**

Auf der Zuckerrabrik Körbisdorf finden Arbeiter sowohl in der Fabrik als auch beim Aufgraben der Rüben in Accord, pro **M. Morgen 2 Thlr. 10 Egr.**, Beschäftigung.

**Bestellungen auf das Kreisblatt pro IV.** Quartal mit 9 Egr. können noch fortwährend gemacht und die bis jetzt erschienenen Nummern nachgeliefert werden.

### Bekanntmachung.

Der hiesige Krieger-Verein wird das Erinnerungsfest an die Feldzüge von 1813 bis 15, zugleich zum Andenken an die Schlacht bei Leipzig und als Todtenfeier für die in den Befreiungskriegen gefallenen Krieger, am 18. d. M. durch einen Auszug nach dem Schlacht-Denkmal an der Lauchstädter Chaussee und durch ein gemeinschaftliches Festmahl, dem nachher ein Ball folgen soll, feiern, und ladet dazu sämmtliche, dem Verein nicht angehörende geehrte Kriegskameraden, sowie überhaupt alle patriotisch gesinnte Männer, ganz ergebenst ein.

Der Auszug nach dem Denkmal geschieht Nachmittags um 3 Uhr vom Marktplatz aus und es wird nach der Ankunft am Denkmal ein Lied gesungen, eine Festrede gehalten und zum Beschluß eine dreimalige Salve abgefeuert werden.

Das Festmahl beginnt Abends um 6 Uhr in dem militairisch decorirten Saale des Herrn Höpfer. Der Preis eines Couverts incl. Musik, Erleuchtung und Ausschmückung des Locals ist auf 22½ Egr. festgesetzt.

Die Tanzmusik ist für die Teilnehmer am Festmahle frei und es werden an die verehrten Familienglieder derselben Karten ausgegeben.

Obgleich ein Circulair in Umlauf gesetzt worden, so ist es doch leicht möglich, daß Einer oder der Andere übergangen werden könnte. Wir ersuchen daher diejenigen geehrten Herren, denen das Circulair nicht vorgelegt werden sollte, und an unserm schönen Feste Theil zu nehmen wünschen, bei dem unterzeichneten Chef des Krieger-Vereins, dem Kaufmann **C. W. Klingebell** in der Gotthardstraße, bis spätestens den 16. d. ihre desfallsige geneigte Erklärung abzugeben.

Sollte, wozu gegründete Aussicht vorhanden ist, die von des Königs Majestät erbetene Fahne noch vor dem Feste eintreffen, so wird dieselbe bei dem Frühgottesdienst in der Stadtkirche feierlich eingeweiht werden.

Merseburg, den 8. October 1857.

**Das Directorium des Krieger-Vereins.**  
Klingebell,

Ober-Hauptmann.

Ein in Küchen- und Hausarbeit geübtes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird gesucht auf der Neumarkts-Pfarre.

Getreidepreise der Stadt **Salle** vom 6. October 1857.

Weizen	2 Thlr. 27 Egr. 6 Pf.	bis	3 Thlr. 6 Egr. 3 Pf.
Roggen	2	1	3
Gerste	1	27	6
Hafer	1	10	—

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (11. October) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Confit. N. Frobenius.	Herr Diac. Dpis.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triefel.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Bruner.	

Kirchennachrichten von Lauchstädt: September.

Gebohren: dem Bürger und Gasthofbesitzer **Uhlig** ein Sohn; dem Maurergesellen **Niedel** ein Sohn; dem Handarbeiter **Fleischbauer** ein Sohn; dem Schneidermstr. **Berain** ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermstr. **Karl Kria** ein Sohn. — Gestorben: **Karl Gottlob Martin Emil**, des Bürgers Stadtmusikus und Schulverwalters **Steeger** jüngstes Kind, im 1. J., an der Ruhr; **Gustav Adolph**, des Bürgers und Schuhmachermstrs. **Gustav Krieg** jüngstes Kind, im 2. J., an Krämpfen; **Marie Louise**, des Bürgers und Schuhmachermstrs. **Leose** 2. Kind, im 5. J., an der Ruhr; **Karl Julius**, des Bürgers und Gasthofbesizers **Uhlig** jüngstes Kind, in der 3. W., am Durchfall; **Franz Gustav**, des Bürgers und Schuhmachermstrs. **Busch** jüngstes Kind, im 1. J., am Zahnen.

## Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Secretair König den Character als Canzleirath Allernädigst beizulegen geruht.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Obhausen St. Johannis und Nicolai in der Diöces Querfurt ist dem bisherigen Pfarrer in Neumarkt vor Merseburg, Karl August Triebel, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Neumarkt vor Merseburg ist Königl. Patronats.

### Eine hübsche Geschichte

ist neulich durch die Zeitungen gegangen. Dem Einsender sind allerlei Bedenken über die Richtigkeit derselben durch den Kopf gegangen. Weil sie aber so hübsch ist und die Moral am Schluß in jedem Fall sehr brauchbar, will ich sie doch wieder erzählen.

Bei einer der vorjährigen großen Jagden in den Königl. Forsten der Mark waren von dem Könige auch die Herren Ministerpräsident von Manteuffel und General-Feldmarschall Wrangel eingeladen. An dem Saume eines Waldes in Sichtweite von einander postirt, warteten sie mit echt waidmännischer Geduld der Dinge, die da kommen würden. Und siehe da, es kamen welche, aber ganz andere, als sie erhofften. Zwar war es auch ein vierfüßiges Gethier, aber es war kein solches, wie wir sie hier zu Lande unter die wilden zählen und auf die wir am allerwenigsten zu schießen pflegen, um so weniger noch, wenn, wie hier, auf demselben ein Mann sitzt, der bei uns ein Stück Obrigkeit ist und sich auf gut deutsch „Gensd'arm“ nennt. — Ein solches Wesen kam plötzlich auf Se. Excellenz den Ministerpräsidenten v. Manteuffel angesprengt und nachdem er denselben höflich begrüßt, begann er also: „Dürfte ich bitten, mir Ihren Jagdschein zu zeigen.“ „Jagdschein?“ erwiderte die Excellenz frappirt. — Der Minister hatte wohl in der Kammer sehr viel langweilige Reden über Jagdscheine und dergleichen mit angehört, aber bis dato hatte er noch keinen Gebrauch davon gemacht, am allerwenigsten aber war er im Besitz eines solchen, in Preußen zur Jagdübung erforderlichen Papiers. — „Ich habe keinen.“ „Das ist schlimm,“ entgegnete der Gensd'arm, indem er seine rothe Saffianbriestafche, die schon neugierig und dienstfertig aus dem Waffenrock hervorguckte, auseinanderklug; „da darf ich wohl um ihren Namen bitten.“ „Ich bin der Ministerpräsident v. Manteuffel.“ Der Gensd'arm verbeugte sich vom Pferde herab und sah die sich enthüllende Excellenz etwas ungläubig an. „Ich habe nicht die Ehre, Excellenz zu kennen. Können Sie sich durch irgend ein Papier legitimiren?“ Excellenz fing an zu suchen; vorne und hinten, in allen Taschen, aber er, der sonst in Papieren bis über den Hals sitzt, dem sie so oft zum Ueberdruß werden, er suchte vergeblich nach dem kleinsten Stückchen. „Ich sehe eben, daß ich keine Legitimation bei mir habe, aber wissen Sie, da unten an der Eiche steht ein Bekannter von mir, der kann mich vielleicht recognosciren.“ Und alsbald wanderte Excellenz mit seiner Escorte zu seinem Bekannten. Der Gensd'arm grüßte und es begann dieselbe Scene. „Dürfte ich um Ihren Jagdschein bitten, mein Herr!“ General Wrangel ist bekanntlich ein sehr gemüthlicher Mann, aber etwas geradezu. „Was fällt Ihnen denn ein, ich habe keinen.“ Wieder erschien die gefürchtete rothe Briestafche auf der Scene; der Bleistift wurde naß gemacht und, den Zügel über den Arm gehängt, fing der Vertreter des Staats und des Gesetzes, legitimationslosen Individuen gegenüber, hier die erste Person, zu schreiben an. „Darf ich um Ihren Namen bitten.“

„Ich bin General-Feldmarschall v. Wrangel.“ Dem Gensd'arm zuckte es durch den ganzen Leib und alsbald saß er in militärischer Position. „Ich habe nicht die Ehre, Herr General-Feldmarschall, Sie von Person zu kennen, und meine Pflicht erfordert es, Sie um ihre Legitimation zu bitten.“ „Zu des Teufels Namen, Gensd'arm, wenn ich sage ich bins, dann bin ichs. Haben sie mich verstanden. Warum kennen Sie mich nicht?“ „Excellenz, ich hatte noch nicht die Ehre! ich muß deshalb auf mein Verlangen bestehen: Ihre Legitimation!“ Dem General fing's an warm zu werden. „Himmel Schwerenoth, lassen Sie mich mit Ihrer Legitimation in Ruhe oder das — im Uebrigen haben Sie ja einen Herrn mitgebracht, der mich legitimiren wird; ach lieber Manteuffel. . . .“ Der „liebe Manteuffel“ stand schon lange und freute sich ganz unendlich, trotz des Jagdewils den Vater Wrangel in „Harnisch“ gebracht zu sehen; er zuckte die Achseln. „Der Herr“, entgegnete der Gensd'arm, „wollte eben von Ihnen recognoscirt sein, Excellenz.“ „Aber das ist eine ganz verfluchte Geschichte. Was sollen wir denn nun machen, Gensd'arm, wenn Sie uns nicht glauben wollen?“ „Ich muß bitten, daß die beiden Herren mir zum Dorfe folgen, vielleicht wird der Herr Landrath —“ „Ja, da denk ich gar nicht dran, na, Manteuffel, Herr Staatsrath, nun rathen Sie sich selbst!“ „Ja“, erwiderte der Ministerpräsident, „da bleibt nichts Anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen; — dem Gesehe Unterwerfung, und wir müssen folgen.“ „Nein, ich werde mich hüten, wegen der Lappalie meinen Stand zu verlassen, die Treiber können jeden Augenblick das Thier anbringen und ich habe gewettet; ah, wissen Sie was, Manteuffel,“ und er flüsterte herzlich lachend dem Ministerpräsidenten ins Ohr. Dieser lächelte und nickte übereinstimmend. „Hören Sie, Gensd'arm, wir werden mitkommen, aber da drüben, beim hohen Laubholz, da steht unser Jagdkamerad, fragen Sie doch den noch, dann können wir uns ja alle drei zusammen zu dem Herrn Landrath transportiren lassen. Der wird sich gewiß recht freuen.“ Und hinüber ging's zum Laubholz. Voran weg, rüstigen Schrittes die beiden Excellenzen, hinten nach, hoch zu Roß, des Landraths bewaffneter Arm, sein gefürchteter Assistent, der Gensd'arm. Man war zur Stelle. Ein corpulenter Mann im einfachen Jagdkostüm, ein kurzes Fernglas in der einen, die Büchse in der andern Hand, erwartete er sie lächelnd. Bereits von Weiten hatte er ihre Annäherung durch sein Glas beobachtet. Der Gensd'arm ritt heran und grüßte artig. „Was wünschen Sie?“ „Darf ich um Ihren Jagdschein bitten?“ „Ja wohl!“ Eiligst griff der Herr nach seiner Seitentasche und nahm daraus einen Jagdschein, den er dem Gensd'arm überreichte. Der Gensd'arm schlug das Papier auseinander, aber in demselben Augenblick sprang er auch vom Pferde und es mit der linken Hand am Zügel führend, gab er den Schein ehrfurchtsvoll zurück. Es war ein in aller Form auf den Inhaber: „Se. Majestät den König von Preußen, Friedrich Wilhelm IV.“ ausgestellter Jagdschein. „Majestät haben wohl die Gnade,“ begann nun der General Wrangel, „uns bei dem Manne zu recognosciren, damit er die Freundlichkeit hat, uns wieder auf unsern Posten zu lassen.“ Der König lachte herzlich. „Lieber Freund,“ wendete er sich an den Gensd'arm, „ich kenne diese Herren und büрге für sie. Genügt das.“ Der Gensd'arm verbeugte sich und sprengte auf den Wink des Königs davon. — „Meine Herren, auf Ihre Posten. Wenn Sie wieder zur Jagd gehen, erinnern Sie sich daran.“ Die Moral von der Geschichte: Vergesst Euren Jagdschein nicht.

Auflösung der Charade im vor. Stück: Mistbeet.